

# ***Q - Potenzen***

## ***Grundlagen · Herstellung***

## ***Praktische Anwendung***

*Abschnitt ----- Seite*

### **I GRUNDLAGEN**

- (1) Organon § 2 : „sanft und rasch“ ----- 2  
(2) Kunstheilung und homöopathische Pharmokodynamik ----- 2  
(3) Seltene versus häufige Gaben ----- 2  
(4) Voraussetzungen für häufigere Gaben ----- 3

### **II HERSTELLUNG DER Q-POTENZEN**

- (5) Worum geht's ? ----- 3  
(6) Die C3-Verreibung ----- 3  
☞ Diagramm zur Herstellung ----- 4  
(7) Die Q-Stufen ----- 5

### **III PRAKTISCHE ANWENDUNG**

- (8) Entscheidungsgründe für C- und für Q-Potenzen ----- 5  
(9) Kleinheit der Gabe und Modifikation der Gabengröße ----- 6  
(10) Modifizierung der Potenz ----- 7  
(11) Die Wasserglasmethode ----- 7  
☞ Einnahmeanleitung ----- 8  
(12) Auf Reisen ----- 9  
(13) Sonstige Hinweise für den Patienten ----- 9  
(14) Die späte homöopathische Verschlimmerung ----- 9  
(15) Weitere Applikationsarten ----- 10  
(16) Einnahmepausen und Interferenzphänomene ----- 11  
(17) Übergang zu C-Potenzen ----- 12  
(18) Vereinfachte Einnahme ----- 12